

## Presseaussendung GEBL 26.4.2022



### *Für einen weiteren „gelsenfreien“ Sommer*

Kontakt: [www.gelsenbekaempfung-leithaauen.at](http://www.gelsenbekaempfung-leithaauen.at)

[info@gelsenbekaempfung-leithaauen.at](mailto:info@gelsenbekaempfung-leithaauen.at)

Mag. Mark Hofstetter

O676 7345660

Stadtgemeinde Mannersdorf

Hauptstrasse 48

2452 Mannersdorf

### ***Klimawandel und neue Gelsenarten***

Der GEBL hat im Sommer 2021 an einer Studie der AGES (<https://www.ages.at/mensch/krankheit/infos-zu-gelsen-krankheiten>) teilgenommen, um festzustellen, welche (neuen) Stechmückenarten in unserem Bezirk vorkommen, die Krankheiten übertragen können. Es wurde die Japanische Buschmücke gefunden, die zum Beispiel das West-Nil-Virus übertragen kann. Zur Zeit scheint es noch so, dass diese Arten bei uns nur vereinzelt durch Einschleppung vorkommen. Diese invasiven Arten sind nicht nur „unangenehm“, sondern können ernsthafte Krankheiten übertragen. Daher sollte umso mehr Augenmerk darauf gerichtet sein, Gelsen im eigenen Umfeld keine Brutgelegenheiten zu bieten.

### ***Feuchter April- viele Gelsen?***

Der heurige April war - was die Niederschlagsmengen anbelangt - endlich wieder einmal ein „normaler“ Monat. Die gleichmäßige Verteilung des Regens hat aber dafür gesorgt, dass es zu kaum einem Anstieg der Flüsse gekommen ist, auch sonst haben sich noch kaum stehende Wasserflächen gebildet (in den wenigen waren aber sofort Larven zu finden).

In den Gärten sind natürlich viele Wasserstellen entstanden, die ideale Brutstätten für Gelsen bieten – hier ist jeder gefragt, die kleinen Brutstätten selbst zu verhindern!

Durch unsere langjährige Erfahrung kennen wir aber mittlerweile natürlich die Stellen und können daher verhindern, dass sich die Larven zu lästigen Blutsaugern entwickeln können.

Die niedrigen Temperaturen schaden den Gelsen übrigens überhaupt nicht, sie verlangsamen lediglich die Entwicklung.

### ***Wie wird der Sommer?***

Nachdem es derzeit nicht so aussieht als würden uns demnächst Starkregenereignisse drohen, kann man für den Mai einmal Entwarnung geben. Jede Prognose darüber hinaus ist unseriös, weil man natürlich jetzt noch keine Aussage über das Wetter über 14 Tage hinaus treffen kann.

## ***Was kann jede/r tun, um die Gelsenplage zu reduzieren?***

Vermeidung von Brutstätten von Hausgelsen, diese legen ihre Eier in stehende Gewässer wie Regentonnen, wassergefüllte Topfuntersetzer und Ähnliches. Diese Gelsen treten also im unmittelbaren Lebensumfeld auf, und es kommt daher zu unmittelbarer Störung – und jeder kann sich (und den Menschen in seiner Umgebung) hier selber helfen:

- Vermeidung solcher Wasserflächen: Regentonnen abdecken, Untersetzer ausleeren etc.
- Schaffung biologisch lebendiger Wasserflächen, d.h. Fische und Ähnliches im Gartenteich
- und als letzte Alternative: Bekämpfung der Larven mittels BTI – Fragen Sie bei Ihrer Gemeinde nach

## ***Die Ökologie der Gelsenbekämpfung***

Was ist die Auswirkung unserer Form der Gelsenlarvenbekämpfung auf die Umwelt? Der GEBL verwendet ausschließlich das biologische hergestellte Larvizid (eine Substanz, die Larven tötet) BTI ([https://de.wikipedia.org/wiki/Bacillus\\_thuringiensis\\_israelensis](https://de.wikipedia.org/wiki/Bacillus_thuringiensis_israelensis)), welches in der verwendeten Konzentration in den Ausbringungsgebieten NUR auf Gelsenlarven wirkt.

Sehr oft werden wir mit dem Vorwurf konfrontiert, dass wir durch die Reduktion der Gelsenpopulation Fledermäusen und Vögeln die Nahrung „wegnehmen“. Dazu gibt es einige Dinge zu sagen: Für größere Vögel und Fledermäuse sind Gelsen auf Grund ihrer geringen Größe keine attraktive Nahrung. Des Weiteren sind Gelsen keine zuverlässige Nahrungsquelle, weil ihre Zahl auch in der Natur extremen Schwankungen unterliegt und wir außerdem bei weitem nicht alle Gelsen „erwischen“ können.

Nicht zuletzt darf man auch nicht vergessen, dass - wenn es weniger Gelsen gibt - **auch der Einsatz von chemischen Insektiziden in den einzelnen Haushalten reduziert wird!** Diese konventionellen Insektizide vernichten dann alle Insekten, also auch Bienen oder Hummeln, die durch BTI nicht beeinträchtigt werden.